

NEUE OBWALDNER ZEITUNG



Informationsveranstaltung
hochwassersicherheit-sarneraatal.ch

Donnerstag 28. August 2014 19.30 Uhr
Pfarreizentrum Lungern

Geregelt Wirtschaftsexpertin
Monika Roth will Kaderleute bei Fehlern
mehr zur Verantwortung ziehen. **11**

Gekauft Roche-Chef Severin
Schwan kauft eine US-Firma
mit Milliardenpotenzial. **13**

Weltweit Zugang zu jeder Uni

ENGELBERG red. Die Schweizerische Maturitätskommission anerkennt die zweisprachige Maturität Deutsch-Englisch an der Stiftsschule Engelberg. Damit ist den Maturanden der prüfungsfreie Übertritt an alle Unis und Hochschulen der Schweiz sowie an die ETH gesichert. Zudem können die Studenten auch das International Baccalaureate (IB), eine international anerkannte Matura, erwerben. Bei der Einführung der zweisprachigen Maturität mit integriertem IB-Diplom ging es um die Frage, wie die Schule auf dem Privatschulmarkt weiterhin bestehen und den Bildungsanforderungen der heutigen Zeit gerecht werden könne, erklärt Rektor Thomas Ruprecht. Der neue, international anerkannte Abschluss erleichtert den Zugang zu Universitäten auf der ganzen Welt.

22

Lunis-Verbund ist offen für andere

OB-/NIDWALDEN red. Das Nidwaldner Kantonsspital habe als Vertragspartner in der Zusammenarbeit mit dem Zentrumsspital in Luzern «absolute Priorität», sagt Beat Villiger, Spitalratspräsident der beiden Häuser. Dennoch ist er für die Zusammenarbeit auch mit Obwalden offen. Im konkreten Fall der neuen Lösung für die Orthopädie mit der privaten Schulthess-Klinik aber habe es keine Gespräche mit Luzern gegeben. Villiger betont, es stehe Obwalden frei, sich seine Partner selber auszusuchen. Luzern gehe Kooperation solche in der Regel nur bei Win-win-Situationen ein, er denke, dass das die Obwaldner auch so handhaben. Im Weiteren betont er, die Zusammenarbeit der Spitäler Nidwalden und Luzern im Lunis-Verbund stehe weiterhin auch anderen Kantonen offen.

23

Neue Regierung für Frankreich

PARIS red/sda. Nach heftiger Kritik von Wirtschaftsminister Arnaud Montebourg am Sparkurs von Präsident François Hollande ist gestern überraschend die gesamte französische Regierung zurückgetreten. Der neuen Regierung wird Montebourg nicht mehr angehören. Die Entscheidung für den Rücktritt der Regierung und die Neubildung des Kabinetts fiel laut dem Elysée-Palast einvernehmlich zwischen Hollande und Premier Manuel Valls. Nach nur vier Monaten muss Präsident Hollande seine Regierung erneut umbilden. Um seine linke Wählerschaft bei der Stange zu halten, muss er in die Kritik zum Euro und zum deutschen Spardiktat wohl oder übel einstimmen. Ob eine neue Regierung stabiler sein wird, ist fraglich.

Kommentar 5. Spalte

7

USA und Assad vereint im Kampf gegen Terror

IS-VORMARSCH Um den blutrünstigen IS-Gotteskriegern Einhalt zu gebieten, zeichnet sich eine Zusammenarbeit zwischen Syrien und den USA ab.



«Meine Regierung ist im Kampf gegen den Terrorismus zur Zusammenarbeit auch mit den USA und Grossbritannien bereit.»

WALID AL-MUALLIM,
SYRISCHER AUSSENMINISTER

red/sda. Der Westen ist ein scharfer Gegner des syrischen Präsidenten Baschar el Assad. Angesichts der militärischen Erfolge der sunnitischen Miliz Islamischer Staat (IS) im Irak und in Syrien ist aber nun ein gemeinsamer Kampf nicht ausgeschlossen: Der amerikanische Verteidigungsminister und sein Generalstabschef erklärten unlängst, dass US-Luftangriffe gegen den IS auf syrischem Boden zwingend nötig seien, wenn man dem Treiben der Dschihadisten ein Ende setzen wolle. Am Sonntag hatten die IS-Extremisten nach tagelangen blutigen Kämpfen den strategisch wichtigen Militärflughafen Tabka im Nordosten Syriens eingenommen.

Unterstützung willkommen
Syriens Aussenminister Walid al-Muallim erklärte, seine «Regierung ist im Kampf gegen den Terrorismus zur Zusammenarbeit auch mit westlichen Ländern wie den USA und Grossbritannien bereit.» Angriffe in Syrien ohne Absprache mit der Regierung würden jedoch als Aggression angesehen, sagte er bei einer Medienkonferenz. Eine Sprecherin des US-Aussenministeriums stellte zwischenzeitlich klar, dass sich Syrien und die USA nach wie vor nicht im Einklang befänden. Auch Grossbritannien möchte nicht mit dem syrischen Regime in Verbindung gesehen werden.

7



Mit dem «Löwen» legt er los

In London führt er ein vegetarisches Restaurant. Am Brünig will er nun seine reisenden Landsleute bewirtschaften. Tushar Shah aus Mumbai ist der neue Eigentümer des Hotels Löwen in Lungern. Doch das ist erst der Anfang. Shah hat noch ganz andere Pläne. Bild Corinne Glanzmann

21

KOMMENTAR

Bastler Hollande

Die Regierungsbildung in Paris ist nur eine halbe Überraschung. Zu schwach ist Präsident François Hollande, zu angespannt die Lage an der Wirtschaftsfront in Frankreich wie in Europa. Prominente Minister vom linken Flügel der regierenden Sozialisten monieren, der deutsche Spareifer würde die Konjunktur noch ganz ab.

Und sie sind nicht allein: Auch US-Präsident Barack Obama und der künftige EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker sowie in etwas verblümmter Weise sogar der Europäische-Zentralbank-Chef Mario Draghi regen eine Nachfragestimulierung auf dem alten Kontinent an.

Über den Sinn solcher Staatsingriffe wird schon länger als seit den Zeiten Roosevelts und Keynes' gestritten. Klar ist hingegen, dass François Hollande und seine interventionistischen Minister auf jeden Fall ungläubig sind: Ihr Argument, Brüssel – genauer: Berlin – müsse die französischen Budgetzügel lockern, wäre nur stichhaltig, wenn sie selber im eigenen Land das Nötige täten, um die blockierte französische Wirtschaft anzukurbeln.

Das setzt intelligente und innovative Reformen voraus – der Arbeitszeit, des Rentensystems oder des ganzen Staatsapparats, der in Frankreich seit 34 Jahren keinen einzigen Einnahmenüberschuss mehr produziert hat.

Würde Präsident Hollande Frankreich wirklich sanieren, hätte er Argumente sowohl gegenüber dem linken Flügel seiner Partei als auch gegenüber Deutschland. Sonst nicht.

STEFAN BRÄNDLE, PARIS
nachrichten@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!



Angebote heute auf
Seiten 34 und 38



INHALT

Agenda	18	Rätsel	17	TV/Radio	20
Forum	17	Ratgeber	30	Wetter	30
Kultur	9	Todesanzeigen	14-16	Zentralschweiz	29